

BZ Plus

Sternstunden für Klavierfreunde

Was "Tanzende Tasten" heißt, demonstrierten Monika Egri und Attila Pertis im Konzert.



Das Klavierduo Monika Egri und Attila Pertis brillierte in der Reihe Klassik im Krafft-Areal mit dem Programm „Tanzende Tasten“. Foto: roswitha Frey

FAHRNAU. Selten hat ein Programmtitel so perfekt gepasst wie "Tanzende Tasten": Denn Monika Egri und Attila Pertis ließen bei ihrem Konzert in der Reihe Klassik im Krafft-Areal ihre Finger derart virtuos über die Tasten tanzen, dass es eine pure Wonne war. Das aus Budapest stammende und in Wien lebende Klavierduo riss die Zuhörer in der "Tonhalle" in Fahrnau mit tänzerischem Schwung, spieltechnischer Brillanz und vollendeter Harmonie im Zusammenspiel zu Beifallsstürmen hin.

Das glänzend aufeinander eingespielte Pianisten-Paar hatte ein apartes Programm zusammengestellt, das sich um verschiedenste Tanzformen in der Klaviermusik zu vier Händen drehte. Der Abend begann mit zwei "Slawischen Tänzen" aus op. 72 von Antonin Dvorák. Sehr feinsinnig und subtil im Anschlag, behutsam aufgebaut in der fein abgestimmten Dynamik spielten Egri und Pertis den von einer Dumka inspirierten Tanz Nr.2. Von zündendem Elan und funkensprühender Verve, ausgelassen und überschäumend im Temperament war ihr vierhändiges Spiel im Tanz Nr. 7, der auf dem bulgarischen Reigentanz Kolo basiert.

Auf Dvoráks slawisches Kolorit folgten die impressionistischen Klangbilder eines Claude Debussy in der "Petite Suite". Bezaubernd zart in den Nuancen und delikate in den impressionistischen Farben fing das Duo in "En Bateau" das sanfte Wiegen des Bootes auf den Wellen ein, die glitzernden Lichtreflexe auf dem Wasser, das Flair dieser weichen Melodie. Mit ebensolchem pianistischem Feingefühl und wunderbar durchsichtigem und differenziertem Duospiel zauberten sie die tänzerisch schwebenden, luftigen Sätze "Cortège" und "Menuet" aus den Tasten, bevor sie in "Ballet" einen berauschten Tanzwirbel entfachten.

Leichthändig, klar und vital aus dem tänzerischen Impuls heraus agierte das Klavierduo auch in Rimski-Korsakows "Capriccio espagnol", eigentlich ein Orchesterwerk. Höchst lebendig und stimmungsvoll entfachten Monika Egri und ihr Partner das iberische Kolorit, die Wärme, das Feuer in diesen von spanischer Musik inspirierten Stücken. Geradezu in einem wilden, glitzernden tänzerischen Furor legen sie den Fandango asturiano auf die Tasten, so mitreißend, dass man kaum auf dem Stuhl stillsitzen kann.

Natürlich dürfen in einem solchen Tanz-Kaleidoskop die populären Ungarischen Tänze von Brahms nicht fehlen. Unwiderstehlich im rhythmischen Schwung, im dynamisch fließenden tänzerischen Elan und im schwelgerischen Klang spielte das Duo drei dieser Ungarischen Tänze, in denen Brahms die volkstümlichen Melodien romantisch veredelt hat. Das Duo hatte aber auch wenig bekannte, entdeckenswerte Stücke ungarischer Komponisten mitgebracht: so das spätromantische Stück "An Mariette" von Graf Imre Széchenyi, ein geheimnisvolles, verzauberndes Stück, elegisch, trauentrübt, von dem Pianisten-Paar in der

Klangatmosphäre feinfühlig ausgehört. Lange waren die Werke des Grafen verschollen, viele liegen bis heute nur handschriftlich vor.

Ebenso berückend klangen die Werke von Leó Weiner wie der "Elfentanz" aus einer märchenhaften Bühnenmusik, den das Duo als zauberische Feenmusik in zartem, filigranem Klanggespinnst traumhaft schön aus den Tasten steigen ließ. Reizend auch die drei kleinen Klavierstücke op. 36 von Weiner, Miniaturen wie das sanfte, poetische Wiegenlied, das robuste Trinklied und die quirlige "Brautschau". Für diese Stücke brachten die ungarischen Pianisten das ideale Gespür, Temperament und fingertechnische Bravour mit. In der abschließenden Ungarischen Rhapsodie Nr. 14 von Franz Liszt trumpten Monika Egri und Attila Pertis mit wirkungsvoller Brillanz und großer virtuoser Geste auf. Grandios, kraftvoll und wirkungssicher interpretierten sie diese Rhapsodie, die mit einem Trauermarsch einsetzt und sich im vollgriffigen Satz klugmächtig aufschwingt.

Für den starken Beifall bedankte sich das Duo, das erstmals in dieser Klassikreihe gastierte, mit zwei Zugaben: einem melancholisch angehauchten Walzer von Brahms und dem Fuchstanz von Weiner: echte Sternstunden für Klavierfreunde!

Autor: Roswitha Frey